Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kritikloses Publikum. – Einen andern Erfolg sehe ich darin, daß durch das kritische Nachdenken vieles im Jugendlichen bewußt und dadurch geklärt wird, was sonst zu unbewußten Spannungen oder sogar Störungen führen könnte.
Auch wenn der Erfolg des Filmbildungsunterrichtes nicht ohne weiteres in Zahlen meßbar ist, bin ich doch fest überzeugt, daß der ideelle Erfolg den Aufwand für die Filmbildung voll und ganz rechtfertigt. Non scholae sed vitae discimus? Und der Film soll nicht zum Leben gehören? -JBi-

Treatment-Wettbewerb des «Filmberater» 1962

Der zweite Wettbewerb des «Filmberater» darf wieder als ein Erfolg angesprochen werden. Bis zum Stichtag, dem 15. März, hatten 15 Mittelschüler ihre Entwürfe zu einem religiösen Dokumentarfilm von zirka 10 Minuten Dauer eingesandt. Als gemeinsames Positivum fast aller Arbeiten fällt das Bemühen um eine filmgemäße Form auf. In manchen Fällen gelang dies so gut, daß man den Film beim Lesen des Manuskriptes bereits vor sich sieht. Mehrere Teilnehmer sind anderseits über die Bedingung, daß es sich um einen Dokumentarfilm handeln müsse, gestolpert (obwohl die vom Redaktor des «Filmberater» präsidierte Jury sehr weitherzig urteilte). Was die Geistigkeit und die Zielsetzung anbelangt, verraten einzelne Arbeiten einen Mangel an schöpferischem Einsatz. Es finden sich unter den Arbeiten einige zwar sehr gut gemeinte, aber doch zu anspruchslose Geschichtchen. Die ausgezeichneten Arbeiten hingegen weisen ein durchaus bemerkenswertes Niveau auf. Der Preis von Fr. 100.– wurde geteilt unter Franz Betschart und Engelbert Feusi, beides Seminaristen des Lehrerseminars Rickenbach SZ. Zur Teilnahme am diesjährigen praktischen Filmkurs wurden außerdem eingeladen (die Aufzählung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge): Paul Brütsche, Basel; Ernst Buschor, Kollegium, Appenzell; Agnes Dahinden, Theresianum, Ingenbohl; Anton Gmür, Gymnasium, Immensee ;Thomas Heuberger, Kollegium, Sarnen; Georg Kohler, Adliswil; Kurt Schildknecht, Gymnasium, Immensee; Ed. von Wyl, Hergiswil am See.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

General, The (General, Der). Regie: Buster Keaton, 1926–1961; Verleih: Monopol; englisch. Groteskkomödie Buster Keatons um die Abenteuer eines Lokomotivführers im amerikanischen Bürgerkrieg. Meisterstück eines naiv-köstlichen Humors. (II)

Kloster in unserer Zeit. Regie: Ernst Niederreither, 1959; Verleih: Schweizer Schul- und Volkskino; deutsch. Am Beispiel eines Dominikanerklosters wird über Leben und Wirken von Ordensleuten in der modernen Welt berichtet. Origineller Dokumentarfilm, sachlich-nüchtern und filmisch gut gestaltet. Empfehlenswert für Jugend- und Erwachsenenbildung. (II)

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Café Oriental. Regie: Eric Ode, 1962; Verleih: Neue Interna; deutsch. Schlagerfilmchen mit der gewohnt lebenstiefen Rahmenhandlung und überaus hohem geistigem Niveau. Magenumwälzende Lustbarkeit. (II – III)

Mysterious island, The (Geheimnisvolle Insel, Die). Regie: Cyril Endfield, 1960; Verleih: Vita; englisch. Nach Jules Verne gestalteter Abenteuerfilm, in dem sich fünf Männer aus dem amerikanischen Bürgerkrieg mittels eines Ballons auf eine Insel retten und in unerhörte Gefahren geraten. Von unterhaltender Naivität. (II – III)

Una spada nell'ombra. Regie: Luigi Capuano, 1961; Verleih: Europa; italienisch. Italienischer Abenteuerfilm. Im Mittelpunkt steht diesmal der totgeglaubte Erbe einer gemordeten Adelsfamilie. Viele Schwerter und Spieße müssen ihre Opfer finden, bevor die Heirat des Helden in Sichtweite rückt. (II – III)

Vendetta di Ercole (Rache des Herkules, Die). Regie: Vittorio Cottafavi, 1960; Verleih: Constellation; italienisch. Muskelprotz des zwanzigsten Jahrhunderts gibt, als Herkules aufgedonnert und in den Kulissen der antiken Sagenwelt einherwandelnd, vielfältige Proben einer naiv-harmlosen Kraftmeierei. (II – III)

Vendetta di Ursus, La (Ursus, der Rächer). Regie: Luigi Capuano, 1961; Verleih: Europa; italienisch. Muskelprotz kämpft sich durch die Requisiten des Historienfilms (selbst ein Elefant tritt auf) bis zum Herzen der Königin vor, wobei die Farben vor allem des Helden Brustkasten und Armwülste zur Geltung bringen. Produktion ohne Ansprüche. (II – III)

III. Für Erwachsene

Carry on, teacher. Regie: Gerald Thomas, 1959; Verleih: Rialto; englisch. In der Klamaukserie steht diesmal ein beliebter Professor im Mittelpunkt, den Schüler und Schülerinnen auf ungewohnte Weise vor dem Weggehen bewahren. Frischderbe Tollerei von unterschiedlichem Geschmack und ohne Anspruch auf geistige Würze. Für Erwachsene. (III)

Cartouche. Regie: Philippe de Broca, 1960; Verleih: Filmor; französisch. Humor- und temperamentvoller Unterhaltungsfilm um einen Taschendieb im alten Frankreich, der an der Spitze seiner Kumpanen die Reichen bestiehlt und die Armen beschenkt und dabei und darüber hinaus Abenteuer sucht. Für Erwachsene als übermütiges Spiel durchschaubar. (III) Cf. Bespr. Nr. 9, 1962.

Guns don't argue (FBI räumt auf). Regie: Bill Karn und Richard Kahn, 1957; Verleih: Parkfilm; englisch. Ein Film, der über die FBI-Polizei, besonders über die Notwendigkeit ihrer harten Methoden, aufklären soll. Inhaltlich eine Reihe von Gangsterjagden; technisch eine durchschnittliche Leistung. (III)

Legge di guerra (Kriegsgesetz). Regie: Bruno Paolinelli, 1961; Verleih: Emelka; italienisch. Wegen eines Eisenbahnattentats sollen in einem von Deutschen besetzten italienischen Dorf dreißig Geiseln erschossen werden. Gekonnt in der Schilderung der tragischen Spannung, der Diskussion würdig – aber auch bedürftig – in seiner moralischen Wertung der Ereignisse und Haltungen. (III)

Madame Sans-Gêne. Regie: Christian Jaque, 1961; Verleih: Mon. Pathé; französisch. Sophia Loren spielt mit Bravour jene couragierte Wäscherin, die es unter Napoleon an ihres Mannes Seite bis zur Herzogin brachte. Der Komödie Sardou's nachgestaltet, wirkt auch der in Farben und Dekor gepflegte Film etwas komödi(ant)enhaft, vermag aber anspruchslos zu unterhalten. (III) Cf. Bespr. Nr. 9, 1962.

One, two, three (Eins, zwei, drei). Regie: Billy Wilder, 1961; Verleih: Unartisco; englisch. Im Handumdrehen muß ein schlacksiger ostdeutscher Kommunist in den präsentablen Gatten einer amerikanischen Millionärin verwandelt werden. Wie das James Cagney und Billy Wilder mit unerschöpflichen Einfällen und politischen Seitenhieben nach Ost und West gestalten, ist ein wirkliches Vergnügen. (III) Cf. Bespr. Nr. 9, 1962.

Seit 5.45 wird zurückgeschossen. Regie: Hans Gnamm, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Zusammenstellung von Aktualitäten-Aufnahmen aus dem letzten Weltkrieg. In Montage und Kommentar zwar nicht unbedenklich vereinfachend und die geistigen Hintergründe des Geschehens übergehend, aber durch die Dokumentaraufnahmen von den Kriegsplätzen den reifen Betrachter zur Besinnung anregend. (III)

Spada della vendetta, La (Schwert der Rache, Das). Regie: L. Damr, 1961; Verleih: Victor; italienisch. Eine «wahre Geschichte» endet endlich (um 1650) nach viel Degengeklirr, Bauchtanz und feierlichem Treppensteigen, wie folgt: vom Galgen befreit, befreit er das Volk, der Held – die Holde küßt ihn. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Fanny. Regie: Joshua Logan, 1961; Verleih: WB; englisch. Pagnol's Trilogie in einer fast immer meisterlich gespielten, aber durch die Regie ihres urfranzösischen Kolorits beraubten und am Schluß sentimental verniedlichten Verfilmung. (III – IV) Cf. Bespr. Nr. 10, 1962.

Four horsemen of the Apocalypse, The (Vier apokalyptischen Reiter, Die). Regie: Vincente Minnelli, 1962; Verleih: MGM; englisch. Die tragische Geschichte einer Familie, deren Glieder im zweiten Weltkrieg auf beiden Seiten der Front stehen und sich im besetzten Paris begegnen. Flüssige, technisch geschliffene Inszenierung in prunkendem Stil. Wenig vertieft in der Schilderung der individuellen Konflikte und in der Deutung der Zusammenhänge. (III – IV) Cf. Bespr. Nr. 9, 1962.

Hustler, The (Haie der Großstadt). Regie: Robert Rossen, 1961; Verleih: Fox; englisch. Spielleidenschaft richtet beinah den Geliebten einer Alkoholikerin zugrunde. Langatmiger Film mit geschickter, aber oberflächlicher Regie. Für reife Erwachsene. (III – IV)

Unser Haus in Kamerun/Nach der Heimat möcht' ich wieder. Regie: Alfred Vohrer, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Die Liebesgeschichte zwischen einem etwas scheuen deutschen Farmerssohn aus Afrika und einem Hamburger Mädchen mit zweifelhafter Vergangenheit. Nach kolportagehaften Konflikten kommt es zu einem Happy-End, wobei der filmübliche Gefühlsaufwand unerträglich gesteigert ist und klare Sittenbegriffe verwirrt werden. Nur für reife Zuschauer. (III – IV)

IV – V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Sept péchés capitaux, Les (Sieben Hauptsünden, Die). Regie: R. Vadim, C. Chabrol, J. L. Godard, Ph. de Broca u. a., 1962; Verleih: Filmor; französisch. Von sieben Regisseuren bestrittene Sketchreihe, die nichts als übermütiges Spiel bezweckt, aber trotz einzelner satirischer Treffer weithin mit plumpwitzelnder Frivolität übertünchte geistige Hohlheit verrät. (IV – V)